

Programmheft 27.08.2023  
**Bilder einer Ausstellung**

Sonntag, 27.08.2023, 15:00 Uhr · Ulrichshusen, Remise

## Bilder einer Ausstellung

**Martynas Levickis** Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

**Matthias Schorn** Klarinette, Preisträger in Residence 2013

**Johannes Dworatzek** Violoncello

**Paloma Kouider** Klavier, NORDMETALL-Ensemblepreisträgerin 2015

**Heath Quartet** Streichquartett, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2012

**Sara Wolstenholme** Violine

**Juliette Roos** Violine

**Gary Pomeroy** Viola

**Christopher Murray** Violoncello

*»Die ›Preisträgerwoche‹ bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern ist eine fesselnde Festwoche musikalischer Talente und Spitzenleistungen mit einer hochkarätigen Künstlerbesetzung. Diese Woche wird ein wahrhaft harmonisches Zusammenspiel bieten, nicht nur wegen der meisterhaft dargebotenen klassischen Kammermusik, sondern auch wegen der aufregenden neuen Begegnungen brillanter Musiker:innen. Wir werden Sie mit fünf zauberhaften Konzertprogrammen begeistern — facettenreich und mit gefühlvollen wie bestechenden Darbietungen.«*



Das Preisträger-Projekt wird ermöglicht durch die NORDMETALL-Stiftung.



### **Modest Mussorgski (1839–1881)**

Bilder einer Ausstellung für Klavier und Streichquartett (Fassung für Streichquartett von Eva Impellizzeri/Fassung für Klavierquartett von James M. Guthrie)

Promenade

Der Gnom

Promenade

Das alte Schloss

Promenade

Die Tuilerien

Der Ochsenkarren

Promenade

Ballett der Kücklein in ihren Eierschalen

»Samuel« Goldenberg und »Schmuyle«

Promenade

Der Marktplatz von Limoges

Die Katakomben (Römische Gruft)

Mit den Toten in einer toten Sprache

Die Hütte der Baba-Jaga

Das große Tor von Kiew

### **PAUSE**

### **Astor Piazzolla (1921–1992)**

Le Grand Tango für Violoncello und Akkordeon

### **Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)**

Klarinettenquintett A-Dur KV 581

Allegro

Larghetto

Menuetto — Trio I — Trio II

Allegretto con Variazioni

**Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.**

## **Modest Mussorgski (1839–1881)**

### **Bilder einer Ausstellung für Akkordeon, Klarinette, Violoncello, Klavier und Streichquartett**

Modest Mussorgski gilt als einer der ersten Komponisten Russlands, der primär aus dem nationalrussischen Gedanken heraus eine eigene Tonsprache entwickelte. Dabei war es ihm bei weitem am wichtigsten, das russische Volksleben abzubilden. Dieser Ansatz kommt auch in den »Bildern einer Ausstellung«, seinem sicherlich erfolgreichsten Werk, zum Tragen. Die Komposition ist eine Hommage an einen verstorbenen Freund: den Maler und Architekten Viktor Hartmann. Dieser war ebenfalls ein Verfechter des »russischen Stils«. Betrachtet man seine Entwürfe, so erscheinen sie wie Schlösser aus alten Märchen und ganz so, wie man sich klischeehaft das russische Zarenreich vorstellt.

Als Hartmann 1873 mit nur 39 Jahren verstarb, war das für Mussorgski ein schwerer Schlag. An den Kunstkritiker Wladimir Stassow schrieb er: »Man tröstet mich: Er sei nicht mehr da, aber seine Werke existieren noch, in denen lebe er weiter. Zum Teufel mit dieser tröstenden Weisheit! Ich kann es nicht akzeptieren, dass er nichts mehr schaffen wird!« Wenig später veranstaltete Stassow, übrigens ebenfalls ein Verfechter der russischen Folklore, posthum eine Ausstellung mit Hartmanns Werken. In Sankt Petersburg waren Zeichnungen und Aquarelle aus den zahlreichen Aufenthalten des Künstlers in Europa zu sehen sowie architektonische Entwürfe und Skizzen für Bühnenbilder und Kostüme — insgesamt rund 400 Werke.

Aus der Vielzahl der ausgestellten Kunstwerke wählte Modest Mussorgski zehn aus, die für ihn die Vielfalt russischer Charaktere widerspiegeln. Er übersetzte die Werke in programmatisch-sprechende Szenen, abgetrennt durch kurze, in feierlichem Ton gehaltene variierte Promenaden, die das Schreiten durch die Ausstellung symbolisieren. Das

Promenaden-Thema findet auch gelegentlich Eingang in die Charakterstücke, bei denen sich immer ein schneller und ein langsamer Satz abwechseln.

Der Gnom steht in Mussorgskis Interpretation auf wackeligen Beinen, das kurz abgerissene Achtelmotiv und die sforzato angespielten Synkopen symbolisieren sein Schwanken, erst in der Fermate danach kommt er zu sicherem Stand. Das alte Schloss ist ein variiertes Strophenlied eines sich selbst begleitenden Troubadours — dargestellt durch den fast durchgehenden Bordunton (Halteton zur Begleitung einer Melodie). In den Tuileries geht es fröhlich zu: Die ausgelassene, helle Tonsprache mit Läufen und Sprüngen lässt an spielende Kinder denken. Dagegen ist das Ziehen des Ochsenkarrens eine beschwerliche Angelegenheit. Der tief-pendelnde Ostinatobass sowie die gehaltene Melodie, die kaum vom Fleck zu kommen scheint, versinnbildlichen dies.



Catacombae — con mortuis in lingua mortua (Mit den Toten in einer toten Sprache), Aquarell von Viktor Hartmann

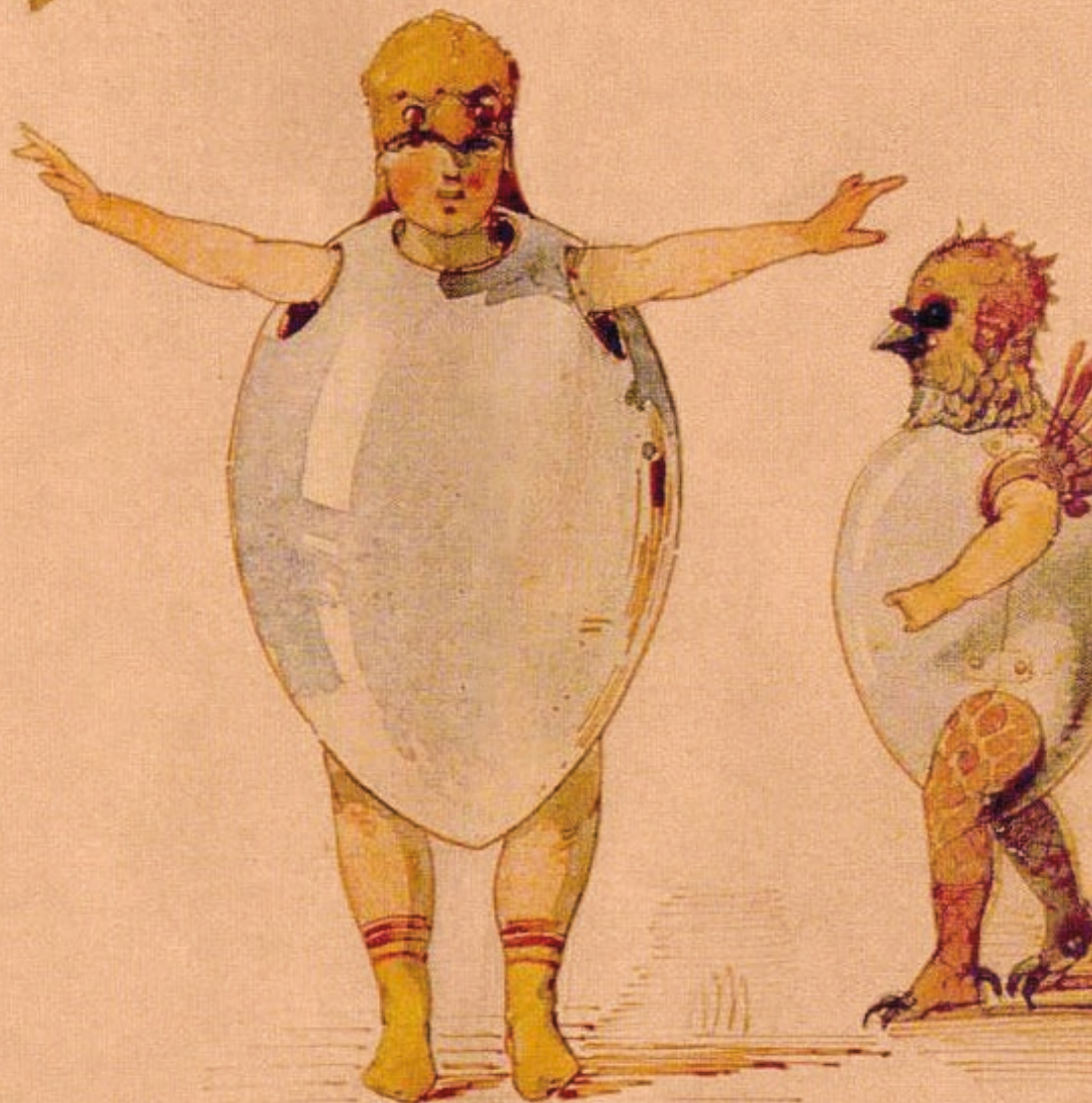
Von ganz anderer Natur ist das Ballett der Kuchlein in ihren Eierschalen, ein Scherzino, das durch sein Staccato, die hohe Lage und die Triller ein unbeholfenes Trippeln darstellt. Samuel Goldberg und Schmuyle ist ein von Mussorgski aus zwei Bildern Hartmanns zusammengefasstes Stück, das einen reichen und einen armen Juden beschreibt. Hier stehen sich zwei konträre Themen gegenüber, das tiefe stolz-erhabene des reichen und das hohe angstvoll-zitternde des armen Juden. Auf dem Marktplatz von Limoges streiten sich die Marktfrauen, die sich in repetierten Sechzehnteln, Sforzati und Läufen ständig ins Wort fallen und immer aufgebracht werden. Ganz anders ist die Musik in den Katakomben: Fast melodielos reihen sich lang gehaltene und nachhallende Akkorde in tiefer Lage aneinander, die das unheimliche Gewölbe charakterisieren. Die Hütte der Baba-Jaga hat durch den »verschrobenen« Tonfall der Musik einige Ähnlichkeit mit dem Gnom. Der Zyklus endet mit dem großen Tor von Kiew, einem feierlichen Thema mit Variationen.

*Ulrike Eberle*

## **Astor Piazzolla (1921–1992)**

### **Le Grand Tango für Violoncello und Akkordeon**

Astor Piazzolla studierte als junger Mann in Paris bei Nadia Boulanger, die ihn dazu ermutigte, neben der klassischen Komposition eben auch den Tango seiner Heimat Argentinien mit in sein Schaffen einzubeziehen. Aus diesem Ratsschlag erwachsen Piazzollas Experimente mit dem argentinischen Tango, der mithilfe neuer Harmonien und beispielsweise Jazz-Elementen zum Tango Nuevo und so im Wortsinne erneuert wurde. Für diese Strömung ist Piazzollas Komposition »Le Grand Tango« ein regelrecht exemplarisches Werk. Es entstand 1982 und wurde erstmals in Paris veröffentlicht — was den französischen statt spani-



Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen,  
Kostümentwurf von Viktor Hartmann

schen Titel erklärt. »Le Grand Tango« war im Übrigen für den russischen Cellisten Mstislaw Rostropowitsch entstanden, der ihn seinerseits jedoch erst nach 1990 zu spielen begann. In nur einem einzigen Satz geschrieben, hat »Le Grand Tango« dennoch insgesamt drei größere Abschnitte. Der erste Teil — überschrieben mit »Tempo di tango« — ist von stark akzentuierten Tangorhythmen geprägt. Von dieser klaren rhythmischen Struktur löst sich der zweite Teil, der erheblich mehr Freiheit und vor allem Bewegung erlaubt. Hier zeigt sich auch das dialogische Prinzip zwischen Violoncello und Begleitinstrument deutlich. Im letzten Abschnitt (Giacoso) entsteht eine regelrecht humoristische, dynamische Energie. Für die Cellistin gilt es hier, etliche Schwierigkeiten zu umschiffen: Knifflige Doppelgriffe und rasende Glissandi fordern dabei technisch gesehen großes Können.

*Isabel Schubert*

## **Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)**

### **Klarinettenquintett A-Dur KV 581**

Zu Mozarts Lebzeiten begann die Klarinette sich erst nach und nach in den Orchestern zu etablieren. 1777 begeisterte sich der durch Europa reisende Musiker über den Klarinettenklang der Mannheimer Hofkapelle, doch im heimischen Salzburg musste er vorerst auf dieses Instrument verzichten. In seiner Wiener Zeit lernte Mozart dann den Klarinettenvirtuosen Anton Stadler kennen und ließ sich von dessen unnachahmlich singendem Ton zu zwei der wohl schönsten Werke für die Klarinette inspirieren: dem Klarinettenkonzert und dem Klarinettenquintett. 1789 fertiggestellt und ein Jahr später uraufgeführt, ist das Klarinettenquintett von einer zurückgenommenen Abgeklärtheit und wehmütigen Sanftheit geprägt. Die scheinbare Schlichtheit ist Zeug-



nis von Mozarts meisterhafter Beherrschung der kompositorischen Mittel. Die Besetzung, die aufgrund ihrer ungeraden Anzahl an Instrumenten besonderes Augenmerk auf die klangliche Balance erfordert, scheint Mozart zu einem ganz besonderen Bemühen um Ausgeglichenheit und Transparenz angespornt zu haben. Das Streichquartett hat niemals eine nur begleitende Funktion, sondern wechselt blitzschnell die Rollen zwischen verarbeitendem, das Geschehen voranbringendem Part und Begleitung. Die Klarinette mit ihrem spezifischen Klang ergänzt das Werk um seine einmalige melancholische Färbung.

Der sorgfältig gewichtete Kopfsatz orientiert sich in seinen großen Dimensionen an der typischen Sonatenhauptsatzform, während das folgende Larghetto eine herrlich singende Meditation voller zarter Intimität zum Ausgangspunkt hat und einer der vielleicht malerischsten Sätze von Mozart ist. Der dritte Satz kommt als traditionelles Menuett daher und wartet mit zwei kontrastierenden Trios auf: Während im ersten in Moll gehaltenen die Klarinette pausiert, wendet sich das zweite zurück nach Dur und zeigt sich als schwerlich tanzbarer Walzer. Das beschließende »Allegretto con variazioni« basiert auf einem kecken, an ein Volkslied gemahnendes Thema. Insgesamt sechs Variationen geben allen Instrumenten noch einmal die Gelegenheit, zu glänzen. Ein ganz besonderes Kleinod ist die vorletzte Variation, in der Klarinette und Violine sich zunächst ein Zwiegespräch liefern, ehe Mozart einen Moment des Innehaltens interpoliert. Die Zeit scheint hier förmlich stillzustehen und nimmt die Innerlichkeit des ersten und zweiten Satzes noch einmal auf.

Isabel Schubert

#### SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unser Programmheft Sie gut durch das Konzerterlebnis leitet. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: [l.kollath@festspiele-mv.de](mailto:l.kollath@festspiele-mv.de). Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.





Martynas Levickis wurde nach seinem Solo-Rezital auf der Selliner Seebrücke mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2014 ausgezeichnet. Den Festspielsommer 2023 prägt er als Preisträger in Residence.

## Martynas Levickis

### Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Magische Trickkiste« nennt Martynas Levickis sein Instrument gern. Und in der Tat: Wenn der Litauer sein Akkordeon umschnallt und zu spielen beginnt, verstummt das Publikum nicht selten so gebannt, als verfolge es eine verblüffende Zaubershow.

Levickis' Karriere begann in den tiefen Wäldern Litauens, in denen er schon im Alter von drei Jahren die Vögel und das Rauschen der Bäume mit seinem Akkordeon nachahmte. Mit acht Jahren kam er schließlich an die S. Sondeckis School of the Arts in seiner Heimatstadt Šiauliai; später studierte er bei Owen Murray an der Royal Academy of Music in London.

Martynas Levickis' steile Laufbahn als Botschafter des Akkordeons nahm rasant an Fahrt auf, als er 2010 die Castingshow »Lithuania's Got Talent« gewann, in seinem Heimatland zum Superstar wurde und so endgültig bewies, dass sowohl er als auch sein Instrument internationale Aufmerksamkeit verdienen. Es folgte ein Debütalbum bei Decca Classics — Levickis war der erste Akkordeonist, der bei dem Label einen Vertrag unterzeichnete —, das direkt auf Platz 1 der britischen Klassikcharts kletterte. Auch erhielt er über 30 internationale Auszeichnungen, darunter eine Erstplatzierung bei den Coupe Mondiale World Accordion Championships. Heute zählt Martynas Levickis zu den gefragtesten Akkordeon-Solist:innen der Welt. Er spielte u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Academy of St Martin in the Fields, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra und der Kammerakademie Potsdam. Sein Erfolg als Solist beschreibt den Musiker jedoch nur teilweise. Denn er ist noch so viel mehr: Educator, Veranstalter, Dirigent und Komponist sind nur einige Rollen, die er wie scheinbar ganz nebenbei auch noch ausfüllt.

## Matthias Schorn

### Klarinette, Preisträger in Residence 2013

Matthias Schorn ist ein äußerst vielseitiger Musikant mit grenzenlosem Interesse für alles Musikalisch-Kreative. Seine Position als Soloklarinettenist der Wiener Staatsoper bzw. der Wiener Philharmoniker bietet ihm permanent die Möglichkeit, mit den besten Sänger:innen, Solist:innen und Dirigent:innen unserer Zeit zusammenzuarbeiten. Zu seinen Kammermusikpartner:innen zählen Künstlerpersönlichkeiten und Klangkollektive wie Daniel Hope, Kit Armstrong, Daniel Müller-Schott, Maximilian Hornung, Nicolaus Altstaedt, Harriet Krijgh, Nils Mönkemeyer, Julia Hagen, Emmanuel Tjeknavorian, Dominik Wagner, Benjamin Schmid, Alice Sara Ott, Igor Levit, das Quatuor Ébène, das Danish String Quartet, das SIGNUM saxophone quartet u. v. a. Als Solist konzertiert er mit namhaften Orchestern wie u. a. den Wiener Philharmonikern, dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin, dem Konzerthausorchester Berlin, dem MDR Symphonieorchester Leipzig, dem Mozarteumorchester Salzburg, den London Mozart Players und dem Münchner Kammerorchester.

Wurzeln in der alpenländischen Volks- und Blasmusik prägen bis heute Schorns Schaffen. Er bespielt Wirtshausbühnen, Open Air-Festivals und Clubs genauso wie die großen Konzerthäuser von Wien bis Hamburg. Als Festivalgründer (PalmKlang) und Ensemblegründer (Faltenradio, Original Woodstock Musikanten) darf er sich regelmäßig neue aufsehenerregende dramaturgische Konzepte überlegen. Matthias Schorn lebt im niederösterreichischen Triesingtal. Dort betreut er als Hobbyimker einen Bienenstock und eröffnete im ehemaligen Bahnhof Altenmarkt-Thenneberg seine »Haltestelle für Kunst aus allen Richtungen« als Kleinkunstabühne mit angeschlossenem Tonstudio, kleinem Café sowie einer Pilgerunterkunft.



Matthias Schorn erhielt 2005 den Solistenpreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und war Preisträger in Residence der Saison 2013 sowie Künstlerischer Leiter des Festspielfrühlings Rügen 2018.



Johannes Dworatzek musiziert auf einem Violoncello von Carlo Tononi, welches 1718 in Venedig erbaut wurde und ihm als Leihgabe vom Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin zur Verfügung gestellt wird.

## Johannes Dworatzek

### Violoncello

Johannes Dworatzek wurde 1986 als Sohn einer Musikerfamilie in Werther/Westfalen geboren. Seinen ersten musikalischen Unterricht erhielt er mit fünf Jahren bei dem bekannten Violinpädagogen A. W. Torweihe. Im Alter von sechs Jahren begann Dworatzek mit dem Violoncellospiel an der Musikschule Bielefeld. Wegweisenden Einfluss übte danach Fritz Kommerell auf ihn aus.

Von 2002 bis 2007 war Dworatzek Jungstudent bei Prof. Marcio Carneiro an der Hochschule für Musik Detmold. Im Oktober 2007 begann er sein Studium bei Professor Stephan Forck an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Meisterkurse bei Troels Svane, Claudio Bohórquez, Peter Bruns, Steven Isserlis, Natalia Gutman und Mischa Maisky ergänzten sein Studium. Mit seinem Streichquartett, dem Arnon Quartett, studierte der Cellist an der Universität der Künste beim Artemis Quartett und nahm an Kursen von Prof. Eberhard Feltz teil.

Johannes Dworatzek ist Preisträger der Jütting Stiftung Stendal, des Hanns-von-Bissegger Förderpreises, sowie mehrmaliger Preisträger in Solo- und Kammermusikwettbewerben beim Bundeswettbewerb »Jugend musiziert«. Mit dem Arnon Quartett erhielt er den Sonderpreis des Max-Reger-Instituts beim 3. Europäischen Kammermusikwettbewerb in Karlsruhe und konzertierte infolgedessen in Europa, Asien und Südamerika.

Seit 2017 ist Johannes Dworatzek Solocellist der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin und gastiert auf dieser Position bei verschiedenen Orchestern im In- und Ausland.

## Paloma Kouider

### Klavier, NORDMETALL-Ensemblepreisträgerin 2015

Die französische Pianistin Paloma Kouider absolvierte ihre Ausbildung bei Sergueï Markarov, Elisso Virssaladze und Avedis Kouyoumdjian. Schon in jungen Jahren wurde sie eingeladen, als Solistin in renommierten Konzertreihen aufzutreten. Bekannt für ihre erste Soloplatte, für die Klassik-Offenbarung des ADAMI 2008 und als Preisträgerin der Fondation Banque Populaire, hegt Kouider seit der Gründung des »Trio Karénine« im Jahr 2009 eine besondere Verbindung zur Kammermusik. Mit ihren treuen Triopartner:innen reist sie zu den renommiertesten Festivals und großen Konzertsälen der Welt, darunter »La Roque d'Anthéron«, die »Folles Journées« in Nantes und Tokio, die Wigmore Hall, das Konzerthaus Berlin, das Concertgebouw Amsterdam und die Frick Collection in New York.

Kouider engagiert sich zudem für zeitgenössisches Schaffen und arbeitet eng mit den Komponisten Benoît Menut, Franck Krawczyk, Raphaël Sévère und Benjamin Attahir zusammen. Für die Aufführung eines Werkes von Letzterem — an der Seite der Cellistin Anastasia Kobekina — erhielt sie den André-Hoffmann-Preis der »Sommets musicaux de Gstaad«.

Ihre Leidenschaft für Ludwig van Beethoven veranlasste die Pianistin zur Aufnahme einer CD, auf der sich seine frühen und späten Werke auf neue Weise begegnen, sowie zu einer Auseinandersetzung mit alten Klavieren.

Kouider ist Mitbegründerin des gemeinnützigen Vereins »Esperanz'Arts«, der künstlerische Veranstaltungen für ein »verhindertes« Publikum organisiert und sich für die am meisten benachteiligten Menschen einsetzt.

Die Pianistin unterrichtet am Royal Northern College of Music in Manchester Kammermusik und nimmt an zahlreichen Meisterkursen teil.



Paloma Kouider wurde nach ihrem Auftritt in Prerow am 4. September 2015 als Mitglied des »Trio Karénine« mit dem NORDMETALL-Ensemblepreis ausgezeichnet.



**Heath Quartet**  
 Streichquartett  
 NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2012

Die vier Musiker:innen erhielten den NORDMETALL-Ensemblepreis für ihr mitreißendes Konzert am 6. September 2012 auf der Seebrücke Sellin.

Das charismatische Heath Quartet ist Gewinner des »Gramophone Chamber Award« sowie des renommierten »Royal Philharmonic Society's Young Artists Award«, welchen sie als erstes Ensemble seit 15 Jahren erhielten. Das 2002 am Royal Northern College of Music gegründete Ensemble wurde zudem u. a. vom YCAT gefördert.

Nach seiner preisgekrönten Debütaufnahme nahm das Quartett zwei weitere CDs mit Tschaikowskis erstem und drittem Quartett (2016) sowie sämtlichen Bartók-Quartetten (2017) auf, wobei letztere mit dem »Limelight Chamber Recording of the Year Award« ausgezeichnet wurde.

In der Saison 2022/23 begibt sich das Quartett auf eine Tournee durch die USA und setzt seine langjährige Zusammenarbeit mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern

und der Wigmore Hall fort. Weitere Höhepunkte sind u. a. Auftritte mit den »Manchester Chamber und Bollington Concert Societies« und bei den »Brighton Dome Coffee Concerts«. Zu seinen jüngsten Höhepunkten zählen u. a. der Abschluss von zwei Saisons im Boulez Saal Berlin, sein Debüt im »Palau de la Música Catalana« in Barcelona, eine Beethoven-Reihe beim Bath Festival, Debüts in der Elbphilharmonie und der Saffron Hall sowie die Rückkehr zu den Festivals Handelsbeurs Ghent und Aldeburgh.

Zu den bemerkenswerten Aufführungen der vergangenen Spielzeiten gehörten die Weltpremiere von John Taverners »Requiem Fragments« bei den BBC Proms, Konzerte beim Beethovenfest Bonn, Debüts im Musée d'Orsay und im Auditorium du Louvre in Paris sowie die Weltpremiere der Highland Pastorale von Dobrinka Tabakova auf dem Cheltenham Festival. Im Jahr 2018 unternahm das Quartett seine erste Tournee durch Neuseeland. In Europa traten sie beim Kissinger Winterzauber, den Schwetzingen Festspielen, im Concertgebouw Amsterdam, im deSingel Arts Centre in Antwerpen, im Vara Konserthus in Schweden, auf Schloss Esterházy, im Musikverein und Konzerthaus Berlin sowie in diversen Konzertsälen des Vereinigten Königreichs auf.

Als Fürsprecher der zeitgenössischen Musik hat das Quartett auch mit diversen zeitgenössischen Komponist:innen zusammengearbeitet, darunter Hans Abrahamsen, Helen Grime, Brett Dean, Anthony Gilbert sowie Sofia Gubaidulina. Sie spielten zudem diverse Uraufführungen.

Das Heath Quartet arbeitet regelmäßig mit einer Reihe von talentierten Musiker:innen zusammen, zu denen u. a. Anna Caterina Antonacci, James Baillieu, Ian Bostridge, Adrian Brendel, Michael Collins, Stephen Hough, Joanna MacGregor, Aleksandar Madzar, Lawrence Power, Jamie Walton und das Tokyo Quartet gehören.



Das erste Festspielkonzert in der Ulrichshusener Festspielscheune fand am 6. August 1994 mit hochkarätiger Besetzung statt: Es dirigierte der weltbekannte Lord Yehudi Menuhin.

### Ulrichshusen, Remise

1560 erbaute Ulrich von Maltzahn in Ulrichshusen seine Wasserburg. Die Chronik berichtet von vielfacher Zerstörung etwa im Dreißigjährigen Krieg und zuletzt bei einem Brand im Jahr 1987, der nur die Mauern verschonte. Inmitten der Mecklenburgischen Schweiz, umgeben von strohgelben Feldern, tiefen Wäldern und stillen Seen, blieb die Ruine dem Verfall preisgegeben, bis der Nachkomme des Erbauers, Helmuth Freiherr von Maltzahn, und seine Frau Alla 1993 das Areal erwarben und mit einer umsichtigen Restaurierung von Schloss und Scheune begannen. Das ganze Dorf half mit, ein kulturhistorisches Kleinod zu schaffen. Heute ist ein Festspielsommer ohne Ulrichshusen schlicht undenkbar.





**ZUSATZKONZERT**

KARTEN  
UNTER  
T 0385  
5918585

Faltenradio Weltmusikensemble

# Faltenradio

01.09. · Rehna, Kloster (Open Air)

Matthias Schorn, Stefan Promegger, Alexander Neubauer und  
Alexander Maurer Klarinette, Bassetthorn, Steirische Harmonika,  
Percussion und Gesang



## Perfektion in Funktion und Design – seit 1998

Glasdächer | Markisen | Pergolen – made in Germany

Mit unserer Erfahrung im Sicht- und Sonnenschutz bieten wir Ihnen ein Höchstmaß an Kompetenz und setzen all unser Wissen und unsere Leidenschaft für das Design, die Technik und die Zuverlässigkeit unserer Produkte ein – für höchste Qualität „made in Germany“.

25  
JAHRE  
Lewens  
MARKISEN



[www.lewens-markisen.de](http://www.lewens-markisen.de) | Telefon: +49 3874 2502 0

Unsere Fachhändler freuen sich auf Sie!



# DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN  
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



**MITGLIEDER** mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**  
ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften  
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar  
**KONTAKT** Christina Renneberg · [info@festspielfreunde-mv.de](mailto:info@festspielfreunde-mv.de)



**STIFTER:INNEN** aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.  
**ZUSTIFTUNGEN** ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder  
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.  
**KONTAKT** Ursula Haselböck · [stiftung@festspiele-mv.de](mailto:stiftung@festspiele-mv.de)



**KONZERTUNTERSTÜTZUNG** ab ca. € 5.000.–  
**KONTAKT** Bianca Wagner · [b.wagner@hne-sponsorenpool.de](mailto:b.wagner@hne-sponsorenpool.de)



In Warnemünde

startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



# Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft  
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



**99**FUNKEN



**Weil's um mehr als Geld geht.**

# LOTTO

## Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf [www.lottomv.de](http://www.lottomv.de) für Sie da.

[www.lottomv.de](http://www.lottomv.de)

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**  
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.check-dein-spiel.de](http://www.check-dein-spiel.de), BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter  
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

**HERAUSGEBER** Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·  
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

**INTENDANTIN** Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

**REDAKTION UND SATZ** Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·  
**ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

**DRUCK** Digital Design — Druck und Medien GmbH

**FOTOS UND ABBILDUNGEN** Wikimedia gemeinfrei (V. Hartmann: Das große Tor von Kiew; Catacombae — con mortuis in lingua morta; Ballett der Küchlein in ihren Eierschalen) · Sebastian Madej (Martynas Levickis) · Jan Northoff (Matthias Schorn) · Silke Winkler (Johannes Dworatzek) · Béatrice Cruveiller (Paloma Kouider) · Kaupo Kikkas (Heath Quartet) · Isabel Schubert (Remise Ulrichshusen)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

## WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



**NORDMETALL**  
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung  
— SVZ —

Nordkurier  
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE





Foto: Christian Augustin

*Wohltuendes erleben  
Aufmerksamkeit schenken  
Mit Neugier entdecken*

Wir sind Hauptförderer der  
Festspiele Mecklenburg-Vorpommern  
– weil Musik berührt.